

## WEGBEREITER

Die Gaben des Heiligen Geistes

*Sie freute sich. Genau! Schon immer hatte sie es gewusst: Moderation des Gottesdienstes. Gegen alle Selbstzweifel und kritischen Anfragen mancher Besucher. Nun kam endlich die Bestätigung gerade zum rechten Augenblick. Der Gabentest eines spezialisierten Instituts für Gemeindeberatung.*

*Und der Geist und die Braut sagen: Komm! Und wer es hört, spreche: Komm! Und wen dürstet, der komme! Wer da will, nehme das Wasser des Lebens umsonst.*

Offenbarung 22,17

Der Ältestenkreis hatte das Institut eingeladen. Nun lasen alle Teilnehmer sehr interessiert ihre individuell zusammengestellten Auswertungsbögen.

Einer saß mit rotem Kopf ganz aufgeregt über der Auswertung seines Testergebnisses. Daran hatte er nun wirklich nicht gedacht: Leitung. Das war doch mal was. Damit konnte er sich in der Gemeinde nun wirklich besser positionieren. Aber auch das gab es in der Gruppe: Enttäuschungen. Da rutschte nun ein Teilnehmer, der fest davon überzeugt war, die Gabe der Lehre zu haben, unruhig auf seinem Stuhl hin und her. Schon länger fühlte er sich zum Predigen berufen. Der Gabentest sollte es endlich für alle offen machen. Und nun das. Ganz schwach seine Werte in dieser Rubrik. Aber er und seine Frau fühlten doch, dass mehr Potential in ihm steckte.

Schließlich stellte ein Gemeindeglied, das noch nicht lange dazugehörte, die Grundsatzfrage: Wozu? Wozu eigentlich dieser Gabentest? Machen die Ergebnisse nicht sichtbar, was ohnehin offen an natürlichen Kompetenzen und Begabungen zu erkennen war, nur halt jetzt

mit etwas biblischer Terminologie untermalt? Und überhaupt: Wer entscheidet denn, wer mit welchen Gaben etwas tun darf?

### DIE GABEN KOMMEN AUS DER ZUKUNFT

Sie beteten mit offenen, weit ausgestreckten Armen und hatten den Kopf hoch erhoben. Die ersten Christen. Bilder in einigen Katakomben in Rom und Neapel erzählen noch heute von dieser Gebetshaltung der damals noch jungen christlichen Gemeinden. Ihre Augen blieben offen. Ganz im Sinne von Offenbarung 22,17b: „Und der Geist und die Braut sprechen: Komm!“ Ihr Blick war nach vorne gerichtet – auf Jesus, den Messias, der von seiner Rolle in der Weltgeschichte sagen konnte: „Ich bin der glänzende Morgenstern aus dem Geschlecht Davids“, so Offenbarung 22,16. Alles kommt von Ihm. Das hatte Johannes in Offenbarung 1,8 schon angedeutet, wenn er von Jesus Christus als dem berichtet, „der da ist, der war und der da kommt.“ „Maranatha! Komm, Herr!“, beteten folgerichtig die frühen Christen am liebsten.

Voller Sehnsucht streckten sie sich nach diesem Herrn aus. Der Heilige Geist trieb geradezu die frühe Gemeinde, die Johannes als die auf Christus wartende Braut bezeichnen konnte, immer wieder dazu an, in die Zukunft zu schauen. Mit Jesus Christus kommt das Reich Gottes von vorne in diese Welt hinein. Mit seinem Kommen ist zu rechnen. Aber genauso wichtig ist es, schon jetzt auf die Wegbereiter seines Kommens in der Geschichte zu achten. Der kommende Messias schickt Vorläufer. So war die geisterfüll-

te Gemeinde geprägt von einer gespannten Erwartung, hervorgerufen durch das Wirken des Geistes. Der Heilige Geist mit all seinen Gaben – das war für die urchristliche Religion ein Geschenk, das sie aus der Zukunft erreichte.

### WEITE RÄUME FÜR DIE GABEN DES GEISTES

„Wir leben im Advent Gottes, wir stehen auf der Wache in Erwartung des Kommenden und mit angespannter Aufmerksamkeit gehen wir dem kommenden Gott entgegen“, so der Theologe Jürgen Moltmann über das Credo der urchristlichen Religion. Wie Bugwellen, die einem Schiff im Meer vorausseilen, schafft der Heilige Geist bereits in der Gegenwart einen Raum, der dem Kommen Christi mit seinem Reich vorausseilt, einen Freiraum, der weit über den Raum der Gemeinden hinausgeht. Und es ist die Aufgabe der Gemeinde, diesen Raum zu erkennen, in ihn hineinzugehen, in ihm zu leben, und andere einzuladen mitzumachen.

### EIN STADTTEIL ENTDECKT DIE GABEN DES GEISTES

In diesen Tagen eröffnet meine Heimatgemeinde ein neues Flüchtlingswohnheim in einem benachbarten Stadtteil. Gemeinsam mit der dortigen Ev.-lutherischen Kirchengemeinde luden wir mehrfach alle Bewohner zu Bürgerversammlungen ein, informierten über das Vorhaben, machten mit der Situation der Geflüchteten vertraut, vermittelten Kontakte zwischen Geflüchteten und Bewohnern, luden zur Mitarbeit ein. Und sie kamen. Viele Bewohner aus dem Stadtteil bringen sich seitdem mit

ihren Gaben ein: von Diakonie, über Barmherzigkeit, Seelsorge, Organisation, Lehre, Übersetzung und Handwerk – eine große Breite der Kompetenzen versammelt sich inzwischen um dieses neue Flüchtlingswohnheim. So eröffnet der Heilige Geist einen Raum für Menschen in Not und beschenkt einen ganzen Stadtteil mit Gaben für den Dienst an diesen Menschen.

### FREIRAUM FÜR DIE GABEN DES GEISTES

Was zeichnet den Freiraum aus, in dem die Gaben des Geistes gelebt werden?

#### 1. Gerechtigkeit

Mit seinen Gaben will der Geist Gottes Gerechtigkeit in dieser Welt schaffen. „Wen da dürstet!“ Jesus Christus hat das Reich Gottes in der Bergpredigt Matthäus 5,6 als ein Gebiet der Gerechtigkeit verkündigt, in dem alle Menschen Teilhabe am Leben bekommen sollen. Jeder soll Anteil an der Fülle des Lebens erhalten. Im Fokus steht nicht das gepflegte und behütete Leben einiger Auserwählter in

Kirchen und auf Konferenzen. In seinem Blick stehen die Heimatlosen, Hungernden, Kranken, Gefangenen, Erschöpften. Mit seinen Gaben trägt der Geist zum Ausgleich des Lebens bei. Ein ständiger Prozess des Gebens und Nehmens. Man hat nicht eine Gabe des Geistes, sondern man dient mit seiner Gabe den Menschen, die in Not sind.

#### 2. Universalität

Der Heilige Geist ist ein Globalplayer. Weil Jesus Christus für die ganze Welt kommt, wirkt der Geist mit seinen Gaben in der ganzen Welt, ist auf dem Weg zu allen Menschen und will in allen Menschen auch zum Zuge kommen. Die Gaben des Geistes sind daher auch in Menschen anzutreffen, die wenig oder gar nichts von Jesus Christus wissen. Mitunter kann das für eine Gemeinde durchaus kränkend sein, aber es ist schon erstaunlich, wer heutzutage alles mit Gaben des Geistes Gottes beschenkt wird, gerade wenn es um Hilfe für Menschen in Not geht. „Das Wasser des Lebens gibt es umsonst.“ Es sind die, die nach

www.borkowski-aufwind.de



Gerechtigkeit dürsten, denen das Reich ohne Vorbedingungen zugesprochen wird, so Matthäus 5,6. Die Gaben des Geistes sind ein Geschenk des kommenden Christus an die Welt. Und die Freude ist groß, wenn die, die ihn schon kennen, mit denen zusammenarbeiten, die auf dem Wege sind.

### AUFRECHTE HALTUNG IST GEFRAGT

Wer seine Arme ausbreitet und nach oben streckt, der atmet tief durch und wird groß. Wer so im Stehen betet, der ist bereit, nach vorne zu gehen. Der ist auf dem Sprung in neue Räume. Neue Räume, die der Geist in dieser Welt schafft, um das Kommen des Messias vorzubereiten. Weit die Arme ausbreiten, tief durchatmen, mutige Schritte nach vorne gehen – das ist die Haltung, mit der die persönlich geschenkten Gaben erkannt und eingesetzt werden.

Michael Borkowski

### EINLADUNG ZUM GESPRÄCH

- Was bedeutet es für meinen Glauben, mich auf den wiederkommenden Herrn zu freuen?
- Erlebe ich es in meiner Gemeinde, dass Menschen Teilhabe am Leben bekommen?
- Sehe ich den Geist Gottes in Menschen am Werk, die nichts von Christus wissen?



Wie Bugwellen, die einem Schiff vorausseilen ...



Michael Borkowski, Hannover, Theologe und Therapeut